

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 J., bei mehrmaliger je 6 J.

N. 94.

Nagold, Samstag den 19. Juni

1897.

Zur Entwicklung des deutschen Genossenschaftswesens.

† Der praktische Blick und die menschenfreundlichen Bestrebungen umsichtiger Volkswirte haben schon lange erkannt, daß für die wirtschaftlich schwächeren, mittleren und kleinen Landwirte und Gewerbetreibenden, welche nicht von großen Banken Credit und Geld erhalten können, die genossenschaftliche Selbsthilfe der beste Weg zur Lösung der Creditfrage ist, und Schulze-Delitzsch und Raiffeisen haben dann die Creditgenossenschaften nach ihren klug durchdachten Systemen gegründet. Ganz besonders erfreulich ist es nun, daß in der gegenwärtigen Zeit der übermäßigen Entwicklung des Großkapitals und der Großbetriebe nicht nur die Spar- und Vorschubbanken nach dem System Schulze-Delitzsch, sondern auch die Raiffeisen'schen Genossenschaften und Vereine einen großen Zuwachs zeigen, also in vielen Orten die Hebung des Credits der durch genossenschaftlichen Zusammenschuß gestärkten Gewerbetreibenden und Landwirte gegen übermächtige Conturrenz des Großkapitals erreicht worden ist. Die Jahresversammlung des Verbandes der deutschen Raiffeisenvereine, welche vorige Woche in Berlin stattfand, bot für die Hebung dieser mannigfaltigen Art von Genossenschaften, welche besonders für die Landwirte geeignet sind, ein lehrreiches Bild. In dem Jahresberichte führte der Generalanwalt des Vereines, Herr Cremer, aus, daß der Verband zur Zeit 2466 Genossenschaften, die sich in 25 Verbandsbezirke und 152 Unterverbände gliedern, umfaßt. Die weitau größte Zahl (2564) sind Spar- und Darlehensklassen, der Rest verteilt sich auf Wollerei-, Obstverwertungs-, Pferdezücht-, Fettviehverkaufs-, Rohstoff-, Tabakverkaufs-, Spiritusverkaufs-, Kornhaus-, Ein- und Verkauf-, Consum-, Brennerei-, Wohlfahrts-genossenschaften, Wingervereine und eine Schlächterei vereiniger Landwirte. Auf die einzelnen Teile des Reiches verteilen sich die Genossenschaften wie folgt: Rheinprovinz 401, Hessen-Nassau 466, Provinz Sachsen 51, Provinz Brandenburg 124, Provinz Westpreußen 158, Provinz Ostpreußen 175, Provinz Schlesien 229, Provinz Posen 86, Provinz Pommern 12, Hannover 4, Hohenzollern 5, Fürstentum Birkenfeld 7, Sachsen-Weimar-Eisenach 82, Sachsen-Coburg-Gotha 33, Sachsen-Meiningen 28, Sachsen-Altenburg 27, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen 15, Unterfranken 22, Mittelfranken 68, Oberfranken 43, Oberpfalz 13, Niederbayern 2, Oberbayern 14, Schwaben-Neuburg 58, Rheinpfalz 137, Großherzogtum Hessen 37, Großherzogtum Baden 20, Großherzogtum Mecklenburg 48, Oberelsaß 87, Unterelsaß 175, Lothringen 19, Königreich Sachsen 11, Schleswig-Holstein 2, Königreich Württemberg 1, Herzogtum Braunschweig 2, die neugegründeten Verbände in Posen, Mecklenburg-Schwerin, Baden

und Lothringen, sowie 60 Unterverbände wurden ohne Erörterung bestätigt. Die Berichte der einzelnen Verbandsanwälte betonten durchweg das überraschend schnelle Anwachsen der Organisation und der Umsätze, wie auch das Entgegenkommen der Behörden, namentlich der geistlichen. Der nächste Verbandstag soll 1899 zugleich mit dem 50jährigen Jubiläum der Gründung von Raiffeisen-Vereinen und der Enthüllung des Raiffeisendenkmals in der Rheinprovinz stattfinden. Ganz besonders lehrreich erachten wir in dem Berichte über die Raiffeisen-Vereine den Umstand, daß sich diese Genossenschaften nicht mehr auf Spar- und Vorschubklassen beschränken, sondern eine Menge Zweige der Landwirtschaft genossenschaftlich austauschen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

§ Nagold, 16. Juni. Die beiden bürgerlichen Kollegien haben in der heutigen Sitzung die Kanalisierung in der hinteren Gasse genehmigt und zwar soll dort der Hauptkanal mit eiförmigem Querschnitt ca. 1,05 m hoch und 0,75 m breit eingebaut werden. Als Baumaterial wird Beton oder Backstein Verwendung finden. Die für eine richtig durchzuführende Kanalisationsanlage unbedingt erforderliche Hauptstrang, welcher das Herz der ganzen Anlage bildet, ist nun endlich doch zu seinem Recht gelangt, nachdem die Ausführung desselben in der heutigen Sitzung mit großer Stimmenmehrheit beschlossen wurde. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen und Beweis dafür, wie die hiesige Einwohnerschaft die Wohlthat einer richtig durchgeführten Entwässerung kennen gelernt hat. Allerdings waren schwere Debatten und Auseinandersetzungen erforderlich, bis die Ausführung des Kanals endgiltig beschlossen wurde. Man hätte schließlich die Einbauung des Hauptkanals noch auf einige Jahre hinausschieben können, aber nachdem die Korrektur bzw. Neuherstellung der Fahrbahn in der hinteren Straße, welche mit einem bedeutenden Kostenaufwand verknüpft ist, beschlossen wurde, wäre es unverantwortlich gewesen, wenn man in kurzer Zeit die mit großem Aufwand fertiggestellte Straße zur Einlegung des Hauptkanals wieder aufgerissen hätte und nach eingetretener Senkung des Erdmaterials wäre eine nochmalige Instandsetzung der Straße erforderlich gewesen, so daß man in ganz kurzer Zeit die doppelten Kosten für die Herstellung der Straßensfahrbahn aufwenden müßte, was ungefähr die Hälfte der Gesamtkosten des Kanals erfordern würde. Den Kanal in eine andere Straße zu verlegen, wäre aus technischen und örtlichen Verhältnissen nicht mehr möglich gewesen. Nach Fertigstellung der Kanalisierung wird die Straßensfahrbahn in der hinteren Gasse neu chauffiert und gewalzt, so daß dieselbe ein ganz

anderes Ansehen bekommen wird, die Gebäude eine viel höheren Wert erlangen und namentlich die betreffenden Handwerker einen bedeutenden Geschäftsaufschwung erhalten werden; bis jetzt war der Verkehr in dieser Straße beinahe mit Gefahr verbunden, so daß dieselbe von jedem, wenn irgend möglich, gemieden wurde. Im Anschluß hieran sollte diese alte ehrwürdige Straße (im Volksmund „hinteres Gäßle“ genannt) nach ihrer gänzligen Vollendung einen schöneren Namen erhalten, welcher ihr, nachdem sie durch ortsbaustatutarischen Bestimmungen zur Hauptstraße erhoben wurde, mit vollem Recht gehören würde. Es wurden schon Stimmen laut, man solle sie Moltke-Bismarck-Kaiserwilhelmring oder Charlottenstraße taufen. Namentlich würde dann auch das einzige seiner Art in hies. Stadt dastehende alte Schulhaus (jetzt im Besitz von Hafner Essig) welches ein wahres Meisterwerk alter Baukunst ist, mehr zur Geltung kommen, daselbe sollte nur einer kleinen Renovation unterzogen werden, aber so, daß sämtliches sehr interessant zusammenkonstruierte Holzwerk dem Auge sichtbar bleiben würde.

Nagold, 19. Juni. Letzten Montag und Dienstag wurde durch Herrn Oberstudienrat Dr. Rapp eine Visitation der hies. Lateinschule abgehalten. Am Schlusse der Prüfung hielt H. Oberstudienrat Dr. Rapp in Anwesenheit der Vorstände der Studienkommission eine Ansprache, worin er den Schülern der oberen Klasse unter Anerkennung ihrer Leistungen Dankbarkeit gegen die Schule warm ans Herz legte und den guten Stand der Kenntnisse in der ganzen Lateinschule betonte.

Nagold, 19. Juni. Die am Donnerstag Abend von dem Hofkünstler Britel und Mad. Meszine gegebene Fauber-Vorstellung im Saale des Gasthofs z. „Röhle“ war sehr gut besucht. Man sieht gegenwärtiger Zeit derartigen Darbietungen etwas mißtrauisch gegenüber, da vielfach „fauler Fauber“ vorgemacht wird; die Vorstellung des H. Britel steht hoch darüber und bietet großes Kunst-Interesse. Die Taschenspielerstücke sind nach „Ben-Aliba“ zwar schon dagewesen, wenn auch nicht so fein gemacht; in eine Welt der Wunder aber versetzten uns die beiden Künstler mit ihren Experimenten auf dem Gebiete des Spiritismus und der Mnemotechnik; dabei läßt H. Britel einen lebenswürdigen Humor mitwalten, der seine in Verwunderung erstarrten Zuschauer vom Uebernatürlichen wieder in die Wirklichkeit herüberzuführen weiß. Daß es aber nichts Uebernatürliches gibt, weiß wohl jedermann und so ist H. Britel zugleich Antispiritist, indem er einige „Wunder“ auf die einfachste Weise erklärt. Was wir jedoch bewundern müssen, ist die außerordentliche Geschicklichkeit, die große Feinsichtigkeit der Hand und die (namentlich beim Schmeiden) bis zum höchsten Grade der Leistungsfähigkeit gesteigerte Gedächtniskraft der ausführenden Künstler. Wir können

Acht Monate kriegsgefangen in Aboessinien.

(Schluß.)

Diese Stimmung ist durchaus erklärlich. Wimmelndes Ungeziefer in den Tucul (Hütten der Eingeborenen), die als Nachtquartier dienten, nur mit Mähe und Not täglich etwas Waschwasser, der Körper von Fieber geschüttelt und mit wunden Stellen bedeckt, zerrißene Schuhe; statt des Fleisches, das ihm nach Menelik's ausdrücklichem Befehl täglich gereicht werden sollte, auch Wochen lang nichts als zweimal am Tage eine Angera, d. i. 30 Gramm zusammengebackenen Mehles. Dazu dann noch seelische Leiden, die Ungewißheit über den Ausgang des Krieges und sein eigenes Schicksal und vor Allem der Schmerz, das Elend seiner Leidensgenossen ansehen und ihnen nicht helfen zu können; Zeuge zu sein, wie sie auf den Märchen nach dem Süden unter der mangelhaften Ernährung, den Unbilden der Bitterung und den Strapazen des Marsches auf entsetzlichen Bergpfaden zahlreich dahinsanken, um nicht wieder aufzustehen; das Alles war wahrlich genug, den kräftigsten Humor niederzubeugen und einen Zustand beständiger nervöser Gereiztheit hervorzurufen. Spottlieder auf den General Barri (Baratieri) und andere oder Beschimpfungen seines Königs versetzten ihn in die höchste Wut. Vielleicht hat ihn dieser wilde Jörn aber auch vor schlimmerem bewahrt, denn er meint, daß in keinem Land das Sprüchwort: „Wer sich zum Schafe macht,

den fressen die Wölfe“ mehr Geltung habe als in Aboessinien. Indessen weiß Gamerra auch geradezu rührende Züge von der abessinischen Volksseele zu berichten. Da war im Lager des Königs von Gosham eine ausnehmend häßliche Sklavin, Sella genannt, der er nie etwas Gutes erwies. Gleichwohl half sie ihm, wo sie konnte, und zerriß eines Tages ihr Kopftuch — in jenen Gegenden ein große Kostbarkeit — um seine wunden Füße damit zu umwickeln. Als er ihr beim Verlassen des Lagers einen Thaler gegeben hatte, vorgeblich, um Lebensmittel einzukaufen, in Wahrheit aber zur Belohnung für ihre Dienste, sandte sie ihm das Geldstück nicht ohne Schwierigkeit nach. Eine andere Aboessinierin, die er nie sah, besenkte ihn täglich mit frischer Milch. Aber solche Freundlichkeiten vermochten doch nicht über den völligen Abschluß von Nachrichten aus dem Mutterlande hinwegzuhelfen; man denke sich daher die maßlose Freude der Gefangenen, als — mit der Expedition Werschowez-Dubin — die ersten Briefe aus der Heimat anlangten! Einen Monat später erhielt Gamerra weitere Briefe, die über — Rußland gesandt waren und von dort durch Vermittlung Ras Darghiss an ihn gelangten.

Noch größer war die Freude, als endlich mit dem Friedensschluß die Stunde der Befreiung nahte. Gamerra führte die erste Staffel der Gefangenen (250 Mann) heim, die am Neujahrstage 1897 bei Neapel landete. Mit unbeugsamer Energie wußte

er diesen verwahrlosten und heruntergekommenen Gestalten, an denen nichts mehr an den Soldaten erinnerte und in denen auch jeder letzte Rest von Manneszucht verloren gegangen war, wieder einige militärische Haltung beizubringen, sodas er sie in Harrar dem Ras Makonnen vorführen konnte. Dabei war er körperlich noch so schwach, daß er sich von zwei Leuten stützen lassen mußte, wenn er einmal den Rücken des Maultieres verließ, um ein Stück Weges zu Fuß zu gehen. Voller Begeisterung schildert er die Aufnahme durch die bis Via Saboba vorgeschobene Station des Roten Kreuzes, dann durch die englische Behörde in Zeila.

Gamerra's Buch läßt uns das Elend, welches die italienischen Gefangenen auszustehen hatten, namentlich die Not eines Kulturmenschen in solcher Gefangenschaft in vollem Umfange erkennen; es zeigt uns aber auch die Aboessinier und an ihrer Spitze Menelik in einem bessern Lichte, als allgemein angenommen wurde, und bestätigt die günstigen, bisher mit einigem Mißtrauen aufgenommenen Urteile, die der gleichfalls kriegsgefangene General Albertone in Privatbriefen über den Hof von Adis Abeba aussprach. Von einem „Rassenhaß der abessinischen Nation“ gegenüber den Italienern kann gar keine Rede sein.

— Kindliche Anschauung. Junger Rurt: „Nicht wahr, Mama, wenn ein Reger weint, dann weint er Tinte?“

den Besuch der Vorstellungen jedermann, besonders aber auch den hiesigen Schülern aufs beste empfehlen. (D. Red.)

Herrenberg, 16. Juni. Der Fortbildungskurs für Arbeitslehrerinnen des Bezirks fand heute seinen Abschluß. Als Sachverständige war zur Prüfung von der Behörde Frl. Dieterle aus Markgröningen hierher entsandt. Dieselbe konnte der Leiterin des Kurses, Frl. Volay hier, zu den schönen Erfolgen, die sowohl in technischer als in methodischer Richtung erzielt wurden, gratulieren und sich auch den fünf Schülerinnen und ihren Leistungen gegenüber nur Anerkennung aussprechen. Die eingetretene Gewerke hat den Sechswochenkurs mit Rücksicht auf die meist ländlichen Verhältnissen angehörigen Schülerinnen um einige Tage abgekürzt.

Stuttgart, 16. Juni. Heute abend 8 Uhr fand im großen Gartensaal der Dinkelacker'schen Brauerei eine öffentliche Volksversammlung der Friedensgesellschaft Stuttgart statt, welche sich eines reichlichen Besuches sowohl von hiesigen Mitgliedern als auch von Freunden und Interessenten erfreute. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung von dem Vorstand der hiesigen Ortsgruppe Hrn. Kaufm. Fesemayer, der nach der Begrüßung der Anwesenden dem verstorbenen Mitglied der deutschen Friedensgesellschaft Herrn Franz Wirt von Frankfurt a. M. einen Nachruf widmete. Herr Postkaufmann Feldhaus von Basel sprach in seinem Vortrage speziell über die von H. Dr. Konrad schon früher behandelte Frage der Erziehung der Jugend in Schule und Haus für die Friedensideen und weist auf das Uebel hin, daß einerseits das fünfte Gebot gelehrt wird, während andererseits diejenigen Menschen als Halb- götter und Vorbilder hingestellt werden, denen die meisten Menschen im Krieg zum Opfer fielen und daß es nicht richtig ist, den Krieg oder Massenmord als ein Element der von Gott eingesetzten Weltordnung zu betrachten und den Frieden nur als einen schönen Traum hinzustellen, ein solcher Gott werde nicht das Prädikat eines christlichen in Anspruch nehmen können. Sodann sei die Mutter vor allem verpflichtet, auf die Spiele des Kindes aufzugeben und sie solle ihm nicht auf die jugendlichen Locken den kriegerischen Helm drücken und ihm die schwachen Händchen mit Säbel und Gewehr bewaffnen. Redner bringt sodann die Schweizer als ein Beispiel dafür, daß Patriotismus und Frieden sich gut vereinigen lassen und hebt die hervorragenden Verdienste Henri Dunant's und der Kaiserin Augusta hervor, denen die Friedensgesellschaft stets ein gutes Andenken bewahren werde. Für die Entscheidung in staatlich. Streitigkeiten müsse ein internationales Schiedsgericht errichtet werden. An der Hand von Beispielen und schwerwiegenden Gründen wendet sich Redner zum Schluß gegen die Gegner der Gesellschaft in ihren verschiedenen Arten und erklärt besonders den Grundsatz: „si vis pacem, para bellum“, wenn du Frieden willst, so rüste dich zum Krieg, für abgedroschen und daß man sich dieses Grundgesetzes schämen sollte. Die Versammlung spendete dem Redner für seinen schönen und interessanten Vortrag reichlichen Beifall. In längerer Ansprache dankt hierauf der Vorsitzende Herr Feldhaus für den Vortrag, der sicher anregend und ermutigend auf die Versammlung eingewirkt habe, diese Gedanken auszubreiten und fordert auch seinerseits die Anwesenden auf, soweit sie noch nicht in den Verein eingetreten sind, dies jetzt nachzuholen. Hienach erfreute Herr Feldhaus die Versammlung noch mit einigen künstlerisch durchgeführten Vorlesungen über Gegenstände der Friedensfrage, die ihm wiederum den dankbaren Beifall der Versammlung einbrachte.

Stuttgart, 18. Juni. Pfarrsöhneheim. Unter dem Namen Pfarrsöhneheim (Luthertift) hat sich ein Komitee von Männern, vornehmlich aus dem geistlichen Stande, gebildet, welches in hiesiger Stadt die Erbauung eines Pfarrsöhneheims anstrebt. Der Zweck dieses Heims ist, den Söhnen auswärtig wohnender Pfarrherren, welche die verschiedenen Schulen unserer Stadt besuchen wollen, unter geeigneter anregender Aufsicht eine Heimstätte zu bieten. Zur Aufnahme zugelassen werden Schüler im Alter von 10—18 Jahren. Der geordneten Leitung wegen sollen aber vorläufig nur für höchstens 60 Pensionäre Räumlichkeiten vorgesehen werden. Soweit die vorhandenen Plätze nicht von Pfarrfamilien besetzt sind, können auch aus anderen Kreisen Zöglinge in dem Heim Aufnahme finden. Von dem Verwaltungsrat der Gesellschaft wurde in letzter Zeit ein in der äußeren Silberburg bei der Kornbergstraße gelegener Bauplatz im Maßgehalt von ca. 14 a von Werkmeister Rieth angekauft. Bis zur Inangriffnahme des Baues, für welchen von den Architekten Wittmann und Stahl einige provisorische Skizzen ausgearbeitet wurden, kann aber immerhin noch geraume Zeit vergehen, da die bis jetzt vorhandenen Mittel als nicht ausreichend erscheinen.

Stuttgart, Deutsche Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftsweisen, Kochkunst und verwandte Gewerbe, 14.—31. August 1897. Bis zu dem auf 15. Juni provisorisch festgesetzten Schluß des Anmeldebtermins zur Ausstellung ist in hoch erfreulicher Weise eine solch große Zahl größtenteils bedeutender Anmeldungen eingelaufen, daß heute

schon ein schöner Erfolg der Ausstellung, das Wissenswerte, Neueste und Interessanteste auf dem Gebiete des Wirtschaftsweins und der Kochkunst zur Darstellung zu bringen, in sichere Aussicht gestellt werden kann, umso mehr, als das Hauptbestreben der Ausstellungs-Kommission darauf gerichtet ist, daß die Maschinen, Werkzeuge und Apparate möglichst in Betrieb gesetzt werden, um nicht eine tote Ausstellung zu bekommen, sondern ein frisch pulsierendes Bild, sowohl den aus ganz Deutschland erscheinenden Gastwirten, wie auch dem sicherlich sehr zahlreich zuströmenden Publikum zu bieten. Von den Vorarbeiten der Ausstellungs-Kommission ist zu erwähnen, daß nun auch alle übrigen deutschen Bahnen frachtfreie Rückfahrt der Ausstellungs-Gäste gewährt haben und die Badische Eisenbahnverwaltung auch noch das Aufhängen der Ausstellungsplakate auf den bedeutenden badischen Bahnhöfen ohne Berechnung von Kosten gestattet hat. Das Ausstellungsplakat selbst, von Maler Fritz Reiß in künstlerischer Weise entworfen und auf typographischem Wege musterartig ausgeführt, gelangt gegenwärtig zur Verfertigung und macht in seiner Ruhe und Einfachheit den besten Eindruck, ohne jedoch eines gelungenen Anziehungspunktes zu entbehren. Der Loosverkauf, sowie der Verkauf der Ausstellungs-Marken wie Ausstellungsplakate geht vorzüglich, wie auch schon eine Anzahl Ehrengaben in Aussicht gestellt sind und auch die Vergebung der Wirtschaften wird dieser Tage erfolgen. Ausnahmeweise werden, solange noch Platz vorhanden ist, immer noch Anmeldungen von Nahrungsmitteln, Getränken, Geräten etc. zur Ausstellung genommen.

Stuttgart. Der Firma Emil Seelig A. G. in Heilbronn ist auf der Ausstellung für Naturheilkunde in Leipzig die höchste Auszeichnung, nämlich die goldene Medaille verliehen worden.

Ludwigsburg, 17. Juni. Bei der gestern in Alperg stattgehabten Wahl eines Stadtvorstandes, wurde unter den ausgetretenen Bewerbern Herr Stadtschultheiß Rienzler von Liebessell O. A. Calw mit Stimmenmehrheit zum Stadtschultheißen gewählt. Herr Rienzler ist gebürtig aus Albingen O. A. Ludwigsburg und wurde erst vor einigen Jahren zum Stadtschultheißen in Liebessell gewählt.

Balingen, 16. Juni. Zur Erinnerung an die Ueberschwemmung vor 2 Jahren hat auch Balingen ein Ueberschwemmungs-Denkmal erhalten. Auf breitem, massigem Unterbau aus Jura-Blocken erhebt sich eine reichgegliederte, vierkantige Granitsäule etwa 7 Meter hoch. Dieselbe trägt vorn die Inschrift: „Zum Dank für die Hilfe, welche dem Bezirk Balingen zu teil wurde von König Wilhelm II., den Landständen, der Kgl. Staatsregierung und ungezählten Menschenfreunden in- und außerhalb des Reichs. Zur Erinnerung an das furchtbare Hochwasser vom 4.—5. Juli 1895, welchem 41 Menschenleben zum Opfer fielen und durch welches ungeheurer Schaden an Hab und Gut entstand“. Ferner trägt das Denkmal die Namen der hiesigen Opfer des Hochwassers, der Mitglieder des engeren Hilfskomitees und der Bauleitung für Wiederherstellungsarbeiten im Betrag von 1 400 000 Mark. Das Denkmal ist von einer schönen Anlage umgeben und erhebt sich gegenüber der neuen Haupt-Brücke in der Gabelung der beiden Straßen nach Hechingen und Heselwangen.

Heilbronn, 17. Juni. Gestern Vormittag ist Se. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem Herrn Oberbürgermeister, dem Ausstellungs-Komitee und den Vorständen der hies. Veteranenvereine bewillkommen. Nach dem eingenommenen Frühstück in der Ausstellung besichtigte der Prinz dieselbe bis nachmittags 3 Uhr, wobei er manchem Aussteller Worte der Anerkennung sagte. Sodann fand die Eröffnung der elektr. Straßenbahnlinie von der Damm- bis zur Südoststraße in zwei bekränzten Wagen statt. Die Fahrt ging ohne Anstand von statten. Hierauf reichte sich das Mittagmahl in der Harmonie. Inzwischen hatte sich die gesamte Feuerwehr zu einer Uebung auf dem Marktplatz aufgestellt und unternahm auch alsbald verschiedene Angriffe in der Nähe der Kilianskirche. Währenddessen erschien Se. Hoheit wieder und besichtigte die Kilianskirche von innen. Mittlerweile nahm die gesamte Feuerwehr wieder Aufstellung auf dem Marktplatz und wurde von Sr. Hoheit beauftragt. Alsdann wurden die Chargierten vor die Front gerufen und Se. Hoheit hielt eine längere Rede an dieselben. Am Schluß brachte Se. Hoheit ein Hoch auf Se. Maj. den König aus, in welches lebhaft eingestimmt wurde. Feuerwehrkommandant Renner dankte und brachte ein Hoch auf Se. Hoheit aus, welches ebenso freudig aufgenommen wurde. Die nächsten Schritte galten dem Ratskeller, woselbst sich schon lange zuvor eine größere Anzahl Veteranen und andere Gäste eingefunden hatten. Die Abfahrt erfolgte um 8^{1/2} Uhr.

Heidenheim, 17. Juni. Der langjährige Direktor in der J. M. Voith'schen Maschinenfabrik Herr A. Parr, hat einen ehrenvollen Ruf als Professor an die technische Hochschule in Darmstadt erhalten und wird denselben auch annehmen.

Ulm, 17. Juni. Zu der Landesversammlung des württemb. Apothekervereins, die gestern hier im

Saalbau stattfand, hatten sich 41 Mitglieder eingefunden, dazu auch zwei Delegierte des oberbayerischen Apotheker-Gremiums von München. Die Beratungen hatten zum Gegenstand die Stellungnahme zu den verschiedenen Anträgen der norddeutschen Kollegen insbesondere betreffend die allgemeine deutsche Arzneitaxe, die Ladenfrage, das Verhältnis zu den Droguisten etc. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mahl im Saalbau.

Ulm, 17. Juni. Morgen Nachmittag 4 Uhr wird in der Karlstraße der Grundstein zu dem neuen Offizierskasino des Inf.-Reg. Nr. 124 gelegt. Der Kommandierende General v. Lindequist wird zu der Feierlichkeit hier eintreffen.

Das Gerbereigewerbe in Württemberg. Nach den im Betriebsjahr 1894/95 vorgenommenen statistischen Erhebungen bestehen in Württemberg zurzeit in 153 Orten 686 Gerbereibetriebe mit 2838 Arbeitskräften, die Geschäftsinhaber nicht eingerechnet, die Gesamtproduktion belief sich in dem Erhebungsjahr auf 2,169,147 Stück Häute und Felle mit einem Wert der Rohwaren von insgesamt rund 27^{1/2} Mill. Mark und mehr als 13^{1/2} Mill. Mark Fabrikationskosten, so daß der Gesamtwert der Jahresproduktion sich auf ca. 41^{1/2} Mill. Mark beziffert. Die württ. Gerberei hat sonach, wie das Gewerbeblatt hervorhebt, im Vergleich mit den Ergebnissen der übrigen deutschen Bundesstaaten nicht allein die höchste Gesamtproduktion, sondern Württemberg ist das Land, in welchem die Gerberei am dichtesten und weitesten verbreitet ist, so daß Württemberg auch heute noch als das eigentliche Land des handwerksmäßigen Gewerbebetriebs bezeichnet werden kann.

Wörishofen, 17. Juni. Prälat Kneipp ist heute früh gestorben. (Sebastian Kneipp, geb. 17. Mai 1821 in Stefanried bei Ottobeuren war bis zum 21. Lebensjahre Weber, studierte dann in Dillingen und München latholische Theologie, empfing am 6. August 1852 die Priesterweihe, wurde 1855 Kaplan in Wörishofen bei Tübingen und 1881 Pfarrer daselbst. Persönliche Erkrankung führte ihn 1848 auf die Wasserkur, die er dann auch an anderen anwendete und zu einem System ausbaute.)

München, 16. Juni. Schon wieder eine Hinrichtung! jammert die deutsche volksparteiliche „M. Fr. Pr.“ in Nummer 134, weil der Prinzregent das Todesurteil gegen den Mörder seines Schwiegervaters Unrath von Fuchstadt bekräftigt hat. Nach volksparteilicher Moral sollte man jedenfalls die Mörder mit Basteten und Aulstern jütern! Sehr eigenartig nimmt sich die Berufung auf die Bibel im Munde jenes volksparteilichen Organes aus!

Nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit wurde als eine der guten Folgen dieser Heeresreform hervorgehoben, daß in der Kriminalistik der Armee eine merklliche Wendung zum Besseren eintrete. Die Annahme, daß die meisten Vergehen beim Militär von Soldaten verübt werden, die sich im dritten Dienstjahre befinden, erhielt dadurch ihre Bestätigung. Diese erfreuliche Erscheinung, deren Bedeutung anfänglich von den Gegnern der zweijähr. Dienstzeit nicht gewürdigt oder auf die zufälligen Ursachen zurückgeführt wurde, ist, wie in der Hoff. Ztg. geschrieben wird, im Laufe der Zeit noch stärker hervorgetreten. Sie zeigt sich sowohl in der Abnahme der Geschäfte der Militärjustiz als auch in geringerem Besuch der Militärstrafanstalten. — Es wäre erwünscht, wenn die Militärverwaltung hierüber eine vergleichende Statistik aufnehmen würde. Die Abnahme der militärkriminalistischen Geschäfte und der geringere Besuch der Militärgefängnisse ist um so bemerkenswerter, als gleichzeitig mit der Einführung der verkürzten Dienstzeit auch eine beträchtliche Vermehrung des aktiven Heeres eintrat. —

Wie Berliner Blätter berichten, reichte ein dortiger Landschaftsmaler dem Kaiser verschiedene Entwürfe zu Armee-Postkarten ein, die für jeden Truppenteil besonders angefertigt werden sollen. Auf der Korrespondenzseite befinden sich künstlerisch ausgeführte Ansichten der Kaserne und anderer militärisch interessanter Punkte der betreffenden Garnison, auch das Porträt des Regimentschefs, sowie der Name des Regiments bezw. Bataillons. Der Adressat, der eine solche Karte von einem Soldaten erhält, kann auf diese Weise die genaue Benennung des Truppenteils erfahren, bei dem der Briefschreiber dient. Das Kriegsministerium hat dem Landschaftsmaler mitgeteilt, daß die Idee der Herstellung solcher Karten eine sehr gute sei, worauf ein Berliner Industrieller die Ausführung übernommen hat, die bereits vollendet ist.

Berlin, 14. Juni. Der vielgenannte Reichstagsabgeordnete Rektor a. D. Ahlwardt wird hier einen Cigarrenladen errichten und seine Ware eigenhändig verkaufen.

Ausland.

Paris, 16. Juni. Soeben ist auf der Place de la Concorde vor der Statue der Stadt Straßburg eine Bombe geplatzt. Es wurde kein Schaden angerichtet und niemand verletzt.

Paris, 17. Juni. Die Explosion der Bombe auf dem Concordienplatz war von einer starken

Detonation begleitet. Die Bombe bestand aus einer Art Knochtopf, die Projekte beschädigten leicht die Ballustrabe des Blases. Eisenstücke wurden an der Mauer des Tuileriengartens gefunden. Die Explosion auf dem Place de la Concorde erfolgte während eines heftigen Gewitterregens. Der Platz war fast menschenleer. Selbst die Schulleute hatten sich unter die Arkade des Marineministeriums geflüchtet. An der Ecke des Place de la Concorde, in der Rue Livoli, wurden Blutspuren aufgefunden. Zwei Personen sind festgenommen worden. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß es sich um eine Kundgebung handelt, bei der es nicht auf die Tötung von Personen abgesehen war.

Kleinere Mitteilungen.

* Tübingen, 17. Juni. Gestern Abend hatten wir ein Gewitter, das den lebenden Feldern etwas Regen brachte. Es fiel auch 40 Sekunden lang Hagel, doch nicht stark, so daß glücklicherweise kein bedeutender Schaden entstanden ist.

* Mähringen, 17. Juni. Gestern Abend 6 Uhr zog laut „Tüb. Chr.“ ein schweres Gewitter von Südwest kommend über unsern Ort, wobei der Blitz in das Haus des Bauern und Gajners Klett schlug, jedoch ohne zu zünden. Er nahm seinen Weg durch das Dach, riß ein großes Loch in dasselbe und fuhr an einem Sparren herunter in die Wohnstube, betäubte die Hausbesitzerin, so daß dieselbe eine Stunde bewußtlos war, jedoch ohne weiteren Schaden zu nehmen.

* Ludwigsburg, 17. Juni. Gestern Nachmittag ist auf dem Militärbahnhofe hier der 20 Jahre alte Tagelöhner Eisenbraun von Geisingen, in Arbeit bei dem Sägewerkbesitzer Kürschner hier, beim Verladen von Langholzstämmen durch einen nachrollenden Stamm erdrückt worden und war sofort tot. Er wurde in das Stadthospital verbracht. Vor etwa 3 Wochen ist auf ähnliche Weise der Dienstknecht des Kürschners an derselben Stelle verunglückt, jener befindet sich nun wieder auf dem Wege der Besserung.

* Heilbronn, 17. Juni. Die hiesige Brauerei Neuffer wurde an ein Frankfurter Konsortium behufs Umwandlung in eine Aktiengesellschaft verkauft. Der Kaufpreis soll 800,000 M betragen.

* Heilbronn, 17. Juni. Als gestern früh 6 Uhr der Tagelöhner Sommer von Brackenheim seine Arbeit bei seinem Arbeitgeber antrat, wurde er plötzlich vom Schläge getroffen und sank sofort tot zu Boden. Der herbeigerufene Arzt konstatierte einen Herzschlag.

* Heilbronn, 18. Juni. In einer hiesigen Wirtshaus wurde vor einigen Tagen ein falsches Einmarkstück als echt angenommen. Dasselbe trägt das Münzzeichen A. A. und die Jahreszahl 1897, fühlt sich sehr feilig an

und erscheint auf den ersten Augenblick als falsch. Dennoch scheint dasselbe schon lange im Umlauf gewesen zu sein. — An einem Neubau in der Kaiserstraße fiel ein junger Tagelöhner in den etwa 6 Meter tiefen Keller. Neugierich erklir er keine Verletzungen. Er wurde sofort in das Spital verbracht.

* Gailshausen, 17. Juni. Gestern Vormittag ist das bereits 4 Jahre alte Mädchen des Fabrikarbeiters J. Walter hier, in den Mühlkanal des Runkmüllers Heller in Unterlimburg gefallen und daselbst ertrunken. Dasselbe trieb mit einem älteren Bruder Enten in den erwähnten Kanal und ist in einem unbewachten Augenblick dort hineingefallen. Der sofort herbeigerufene Fabrikant Lindenberger, welcher das Kind eine Strecke weiter unten heranzog, stellte sofort Wiederbelebungsversuche an, welche jedoch erfolglos waren. Die Eltern des Kindes waren im Geschäft.

* Gailshausen, 17. Juni. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zog über unsere Stadt ein ziemlich schweres Gewitter. Der Blitz schlug in das Haus des Schreinermeisters Fr. Nappold und beschädigte das Dach erheblich, ohne jedoch zu zünden, was ein großes Glück war, da bei dem enge zusammengebauten Häuser- und Scheuern-Complex großer Schaden hätte entstehen können.

* Tutzingen, 17. Juni. Gestern Abend nach 8 Uhr stürzte sich der verheiratete Schuhmacher E. unweit des Neustadt-Stiegs in die Donau, offenbar in der Absicht, sich zu ertränken. Der Lebensmilde wurde jedoch aus dem nassen Element gerettet und nach Hause gebracht.

* Wangen, 17. Juni. Im hiesigen Schießstättenweier ist beim Baden der 16jährige Wagnergehilfe Anton Rothärmel von Fachsenried ertrunken. Ein Kamerad, welcher ihn retten wollte, wäre bald selbst mitertrunken und konnte sich nur mit großer Mühe von dem ihn krampfhaft Haltenden losmachen.

* Jany, 17. Juni. In dem durch seine reizende Lage bekannten bayrischen Nachbarortchen Verlach kürzte vorgekern Nachmittag ein im Bau befindlicher Stadel trichterförmig in sich zusammen, wobei 4 Arbeiter, jedoch nicht erheblich, verletzt wurden.

* Ulm, 18. Juni. Von der ersten Strafkammer in Ulm wurde dieser Tage der Kaufmann Emil Ochs in Stuttgart, Wöblingerstraße zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt wegen Untreue und Unterschlagungen in seiner Eigenschaft als Käsereibesitzer.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Juni. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Ferkeln und Stiere 50—54 J, Rinder 60—62 J, Schweine 60—62 J, Kälber 70—78 J.

Der Getreide-Markt (Berichtswoche vom 11. bis 18. Juni.) Nach vorübergehenden Preisbesserungen, welche in Folge der weniger günstig lautenden Ernteaussichten in Ungarn und Amerika eintraten, wurde die Stimmung für den Getreidemarkt dennoch rasch wieder

mat, da allgemein doch eine gute Mittelernte erwartet wird. Bedauerlicherweise fehlt es in Deutschland in Folge des Verbotes des Terminhandels an jeder spekulativen Thätigkeit im Getreidehandel, obwohl trotz des Verbotes des Terminhandels Spekulation im Getreidegeschäft sehr wohl noch stattfinden können. In Berlin und Leipzig wurde gekauft: Weizen die Tonne (20 Str.) je nach Güte für 180 bis 183 M, Roggen 110 bis 127 M, Rahl- und Futtergerste 105 bis 125 M, Hafer 129 bis 146 M, Mais (amerikan.) 87 bis 90 M.

Der Dampfer „Illinois“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 15. Juni wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Der Postdampfer „Friesland“ der „Red Star Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 15. Juni wohlbehalten in Newyork angekommen.

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison.	
7 m Sommerstoff	2 ganz. Kleid für M. 1.95.
6 „ solbden Stoff	„ „ „ „ „ 2.40.
6 „ Sommer-Rouveau-Plüsch	„ „ „ „ „ 3.00.
6 „ Alpaka-Panama	„ „ „ „ „ 4.50.
7 „ Pr. Mousseline laine, gar. reine Wolle	2 Kleid „ 5.25.

Kuiperordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Stoff- und Wafststoffen zu extra reduzierten Preisen — versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco. — Probebilder gratis. Versandhaus: Leitinger u. Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Herrenstoffe. Duzkin zum ganzen Anzug M. 4.05 J, Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 J.

Ueber Nutrose

wird von ärztlicher Seite geschrieben: „Hier (in gewissen Fällen von chronischer Diarrhöe) muß in den ersten Wochen streng alles Fleisch gemieden werden. Das Manco an Eiweiß versuchen wir durch flüssige Eier etc. möglichst zu bedecken und empfehlen früher als Unterstüßungsmittel Fleischsaft etc., ohne uns verhehlen zu können, daß ein Gewichtverlust im Anfang nicht zu umgehen war. Das ist nun durch Nutrose — einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. — vollkommen zu vermeiden! Es ist uns in 6 Fällen gelungen durch reichliche Verwendung derselben in der Zeit der strengen Suspendenz und Fleischabstinenz von vornherein den Bestand des Körpers zu wahren und sehr bald Stoffansatz zu erzielen.“ In Schachteln à 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen.

Siehe das Unterhaltungsblatt No. 25.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Esringen.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der am 15. Mai ds. Js. gestorbenen

Johann Jakob Dengler, Zimmermanns Ehefrau, Katharine gebor. Bihler hier,

werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung von Schulurkunden, Rechnungen zc. binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden, andernfalls sie keine Berücksichtigung mehr finden werden.

Den 17. Juni 1897.

A. Amtsnotarariat Altensteig:
H. Bühl.

Warth, Oberamts Nagold.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die Gemeinde beabsichtigt a., in das Armenhaus ein weiteres heizb. Zimmer einzurichten und b., die Fensteröffnungen der Lehrerwohnung mit Ladenverschlüssen zu versehen, welche Arbeiten veranschlagt sind:

ad. a.,	ad. b.,
Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	Schreinerarbeit . . . 95 M 64 J
24 M 76 J	Schlosserarbeit . . . 50 M — J
Zimmerarbeit . . . 113 M — J	Anstricharbeit . . . 19 M 12 J
Gipsarbeit . . . 36 M 26 J	
Glasarbeit . . . 13 M 07 J	

Akkordliebhaber wollen ihre Offerte (ad. a. einzeln oder insgesamt) in Proj. der Ueberschlagssumme ausgedrückt, spätestens bis **Donnerstag den 29. d. Mts.** (Pet. u. Paul-Freiertag) **nachm. 6 Uhr**, beim Schultheißenamt Warth einreichen. Ueberschlag zc. kann an diesem Tage dort und früher bei Unterz. eingesehen werden.

Nagold, den 17. Juni 1897.

A. A.

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Nagold.

Hauss-Verkauf.

Die Erben des verst.

Karl Dreher, Tagelöhners hier,

bringen nächsten

Montag den 21. ds. Mts., nachm. 6 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum letztenmal zum Verkauf:

1 a 03 qm ein dreistöckiges Wohnhaus,

14 „ Hofraum,

1 a 17 qm in der hinteren Gasse.

Brandversicherung-Anschlag 1520 M

P.-Nr. 133 17 qm Holzlage im Zwinger.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 18. Juni 1897.

Ratsschreiber: Brodbeck.

Nagold.

Umwandlung der württ. 4% Staatsschuld.

Nunmehr sind auch die 4%igen württ. Staatsobligationen Lit. L, M, N, O, und EE, FF, GG, HH mit den Finstertagen 1. Juli und 1. Januar zur Abstempelung auf 3 1/2% aufgerufen und können dieselben bis spätestens 15. Juli bei mir abgegeben werden.

Dies ist nun die letzte Serie und können später eingehende Obligationen nicht mehr berücksichtigt werden.

Gottlob Schmid.

An die deutschen Hausfrauen!

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit! Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen „Webern“ bitte Beschäftigung.

Wir offerieren:
Handtücher, grob und fein.
Waschtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück und abgepaßt.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Betttüchern u. Bettwäsche.

Halbleinen zu Hemden und Bettwäsche.
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarthen, rot und gestreift.
Dress und Flanel, gute Ware.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Althüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Althüringische Tischdecken m. d. Wartburg.
Gehäufte Jagdwäcker.
Fertige Kantens-Anterredte von M. 2—3 pro Stück.

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Ware.

Ganderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante haben gerne gratis zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.

Kaufmann C. F. Gröbel,

Landtags-Abgeordneter.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Wicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man wolle daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

Erfinder

wenden sich stets an die „Erfinder-Zeitung“ in München.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rothger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Pflanzmilch-Deise von Bergmann & Co. in Nadeben-Dresden à Stück 50 Pf. bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Man verlange: Nadebener Pflanzmilch-Deise

P.R. Patent Nr. 91996.

Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und versendet zu aller Art waschechte Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Böckh, Aalen.

Muster frei! Agenten gesucht.

Bindfaden bei G. W. Zaiser.



1 Mt. 80 Pfg.

für Juli, August und September durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Nagold.
Sämtliche gangbaren und beliebten Sorten
Knorr's
Suppen-Einlagen
sowie
Sago-Blüten,
Grünkorn-Mark,
Hafer-Cacao
empfehlen von frisch eingetroffener Sendung
Hch. Lang.

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Zaiser.**

600—1000 Mt.

find bis Jacobi anzuleihen. Von wem? — sagt die Redaktion.

Einen Wurf schöne **Milchschweine** verkauft den 24. Juni (Joh. Feiertag) **Bäcker Tränkner.**

Grösste Kaffee-Ersparnisse! Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

Seelig's
feinster
Stern-Kaffee

Patent in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
Emil Seelig, A.-G. Heilbronn & Waldau a. N.

Dank!

Schon 1 Jahr litt ich an starkem Herzklopfen, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Magenschwäche, Verdauungsschwäche, u. nervösem Zucken am ganzen Körper u. konnte bisher nirgends Hilfe finden. Auf Empfehlungen Geheilte wandte auch ich mich schriftlich an **Hrn. C. B. F. Rosenthal**, Spezialbehandlung nervöser Leiden, **Stuttgart**, Tübingerstr. 25, u. wurde nach 6wöchentlicher brieflicher Behandlung vollkommen wiederhergestellt. Besonders zu loben habe ich, daß die Kur ohne die geringste Störung im Beruf durchgeführt werden kann, danke **Hrn. Rosenthal** herzl. für meine glückliche Genesung u. empfehle die gewissenhafte, leicht durchführbare Behandlungsweise desselben allen Leidenden bestens.
Fachsenfeld, O.N. Kalen, 5. April 97.
Joseph Starz.

Chr. Schöttle, Buchbinder, Nagold,
alter Kirchenplatz

empfehlen
Bilder,
Haussegen,
Spiegel,

Einrahmungen verschiedenster Art werden billigst besorgt bei Obigem.

Spiegelglas,
Photographierahmen,
sowie
Politurleisten.

MAGGI'S Suppenwürze. Sparsame Hausfrauen und gute Köchinnen bedienen sich derselben gleich gerne. In haben bei **Hch. Gauss, Conditor.**
Original-Fläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 ¢; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 ¢; Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 ¢ mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Nagold.

Stroh-Hüte

für Damen, Mädchen, Kinder, Herren und Knaben,

empfehlen wegen vorgerückter Saison zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
Sermann Brinkinger,
in der hintern Gasse.

Gegründet 1825. = **Kölnisches Wasser** = Gegründet 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn
amtlich geprüft, kürzlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacons à 40, 60 u. 100 Pfg.
Alleinige Niederlage für Nagold bei **Hch. Gauss.**

Haiterbach.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit unseres Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers
J. Mich. Furch, Metzger,
und bei seinem Hinscheiden erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders auch von auswärts, für die trostreiche Leichenrede, für den erhebenden Leichengesang und die reichen Blumen Spenden fühlen wir uns gedrungen, auch auf diesem Wege unsern innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen:
der Sohn
Christian Furch, jun.
Metzger.

Die Ziehung der **Reutlinger Kirchenbau-Lotterie** ist unwiderrüflich am **3. August 1897.**
Lose à 2 M., 1/2 1 M., zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Ein Logis samt Zubehör für 1 oder 2 Personen hat zu vermieten **Gottlieb Seeger's Witwe.**

2 1/2 Viertel Pfundklee unterhalb dem Bahnhof, hat zu verpachten **Jakob Killinger.**
Schönen reinen Blüten-Honig giebt ab der Obige.

33 Mr Wiese im Klee hat zu verkaufen oder zu verpachten **Gottlob Schweikle, Bäcker.**

Ein tüchtiger Oekonomiefnecht kann sofort eintreten bei **Bausser, z. „Linde“.**

Für Rettung von Trunksucht!
Versend. Anweisung nach 22-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 ¢ in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden“.

Ev. Gottesdienste in Nagold.
Sonntag 20. Juni: 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne, alt. Abt.);
Donnerstag 24. Juni (Feiertag Joh. b. Täufers): 1/2 10 Uhr Predigt.
Kathol. Gottesdienst in Nagold am Sonntag 20. Juni morgens 7 1/2 Uhr.

